

Verzögerung bei Großprojekt an der Pohlstraße

## DRK-Pflegezentrum eröffnet später

Von Jens T. Schmidt

**LAER.** Der vor einem halben Jahr kommunizierte Eröffnungstermin 1. Mai ist nicht zu halten: Das DRK-Pflegezentrum an der Pohlstraße wird erst im dritten oder vierten Quartal des laufenden Jahres seinen Betrieb aufnehmen können, sagt DRK-Geschäftsführer Maik Fedeler bei einem Ortstermin am ehemaligen Marienhospital.

„Aktuell haben wir von den Bauherren das Datum 1. August – aber das ist durchaus optimistisch“, erklärte Fedeler. Deshalb gibt er lieber „drittes oder viertes Quartal“ als Eröffnungszeitraum an. Bei einem Bauprojekt dieser Größenordnung sei eine Verzögerung von rund drei Monaten aber ziemlich normal, so der Geschäftsführer des DRK-Kreisverbands, der die Einrichtungen betreiben wird: „Es ist jedenfalls nichts Unvorhergesehenes eingetreten.“

Im Winterhalbjahr sei ja auch immer das Wetter ein Faktor, fügt Fedeler hinzu und verweist auf das Schneereiben außerhalb des Gebäudes. „Man sieht auf jeden Fall, dass hier ranklotzen“, lobt er die Bauarbeiter. Und die Früchte dieses „Ranklotzens“ sind auch durchaus sichtbar. Am weitesten sind die Arbeiten in jenem Gebäudeteil, in dem die Tagespflege mit 15

**„Aktuell haben wir von den Bauherren das Datum 1. August – aber das ist durchaus optimistisch.“**

Maik Fedeler

Plätzen beheimatet sein wird. Der Estrich ist hier schon gegut und die Rigipswände sind montiert.

Verschiedene Wohn-, Pflege-, Betreuungs- und Serviceangebote für Senioren und Menschen mit Einschränkungen wird die DRK-Soziale Einrichtungen gGmbH an der Pohlstraße nach Fertigstellung des Gebäudes anbieten. Konkret genannt wurden schon vor einem halben Jahr die Bausteine Tagespflege, ambulante Wohngemeinschaften für Senioren mit



Die DRK-Vertreter Maik Fedeler (Geschäftsführer), Marina Hesselting (Mitglied der Geschäftsleitung/Prokuristin) und Frank Woltering (stellvertretende Sachgebietsleitung Seniorenhilfe, v.l.) in dem Gebäudeteil, in dem künftig die Tagespflege untergebracht sein wird.

Foto: Jens T. Schmidt

Pflegebedarf, barrierefreie Mietwohnungen sowie eine Großküche und ein Café als Integrationsbetriebe für Menschen mit Behinderung. Hinzugekommen ist mittlerweile auch das Modul Intensiv Ambulant Betreutes Wohnen (IAW), erklärt Marina Hesselting, Mitglied der DRK-Geschäftsleitung und Prokuristin. Dafür habe man eine Genehmigung des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe (LWL) vorliegen. Das IAW richte sich an erwachsene Menschen mit einer geistigen Behinderung, erklärt Marlene Heuing, beim DRK Sachgebietsleiterin Eingliederungshilfe.

Es gehe um Menschen, die aufgrund des Alterns beziehungsweise des frühzeitigen Alterns steigende Bedarfe bei Begleitung im Alltag und Pflege aufweisen, sodass eine ambulante Begleitung in der eigenen Wohnung nicht mehr ausreiche. „Es gibt nicht viele Angebote, die sich so klar auf den (frühzeitig) älter werdenden Personenkreis der Menschen mit einer geistigen Behinderung spezialisieren“, spricht Heuing von einer „kleinen Besonderheit“. Eine Förderung in Höhe von rund 72 000 Euro kommt

von der Stiftung Deutsche Fernschlotterte. Damit wird das Inventar – Möbel und Einbauten für die Wohn- und Gemeinschaftsbereiche, Küchen, Büros – der beiden ambulanten Wohngemeinschaften zu 50 Prozent finanziert, sagt Woltering. „Die Einzelzimmer werden vom Mieter oder der Mieterin selbst ausgestattet“, fügt er hinzu.

Insgesamt erhalte die Gemeinde Laer mit den verschiedenen Angeboten eine Versorgungssicherheit für etwa 60 Menschen aus ver-

### Quartiersmanagement ist beantragt

Da die DRK-Pflegeangebote nur ein Teil des neuen „Marienquartiers“ sein sollen, hat das DRK in Abstimmung mit der Gemeinde Laer im Dezember 2024 einen Förderantrag für eine Quartiersentwicklung bei der Stiftung Deutsches Hilfswerk gestellt. „Die beantragten Fördermittel sollen zur Einrichtung einer 0,5-Vollzeitstelle zur Durchführung eines Quartiersmanagements eingesetzt werden“, erläutert Frank Woltering. Der Trä-

ger muss einen Eigenanteil von 20 Prozent leisten. Bei Bewilligung könnte das Projekt befristet für drei Jahre durchgeführt werden. Der Vorstand der Stiftung Deutsches Hilfswerk entscheide zweimal im Jahr über die Anträge, im Frühjahr und im Herbst. „Es wird somit noch wenige Monate dauern, bis eine Entscheidung über den Antrag vorliegen wird“, so Woltering. Es sei aber alles inhaltlich und organisatorisch vorbereitet.

Gezielt suche man auch Beschäftigte aus Werkstätten für behinderte Menschen für die Gastronomie, erklärte Frank Woltering, stellvertretender Sachgebietsleiter Seniorenhilfe. Vier bis sechs Auszubildende werde es ebenfalls an der Pohlstraße geben. Ins „aktive Recruiting“ sei man noch

nicht eingestiegen, weil es ja noch keinen festen Eröffnungstermin für das neue DRK-Pflegezentrum gebe, so Marina Hesselting. Aber allein schon durch die Presseberichterstattung habe es Anfragen, Bewerbungsgespräche und auch Einstellungen gegeben.

Maik Fedeler berichtet, dass man von den 70 Jobs bereits zehn Prozent habe besetzen können – Mitarbeitende, die bis zur Eröffnung auch andersorts eingesetzt werden könnten. „Interessenten können sich weiterhin gerne melden“, betonte Frank Woltering. Das Gleiche gelte für Menschen, die Interesse an den Plätzen in den Einrichtungen haben.

Für geladene Gäste aus der Politik und der Seniorenvertretung wird es Anfang Februar eine Baustellenbesichtigung geben, ein Tag der offenen Tür für alle ist laut Marina Hesselting für Mai geplant – wenn das Wetter besser ist und es vom Gebäude auch schon mehr zu sehen gibt.

Der DRK-Kreisverband Steinfurt ist erreichbar unter Telefon 02551 / 93890, per E-Mail an [info@drk-kv-steinfurt.de](mailto:info@drk-kv-steinfurt.de) und im Netz unter:

→ [www.drk-kv-steinfurt.de](http://www.drk-kv-steinfurt.de)

MZ 15.01.25